

Für Stadt, Land, Bus & Bahn

**Zugtour AmmertalBahn:**  
**Landschaftsgenuss**  
**zwischen Schönbuch und**  
**Wurmlinger Kapelle.**





## Inhaltsverzeichnis

Wurmlinger Kapelle, Foto: Manfred Grohe

<b>Intro</b>	<b>4</b>	<b>Wandertour 2: Hofgüter im Unteren Ammertal</b>	<b>28</b>
<b>Übersichtskarte Zugtour</b>	<b>6</b>	<b>Wandertour 3: Ammertal und Schönbuch</b>	<b>32</b>
<b>Zugtour „Landschaftsgenuss zwischen Schönbuch und Wurmlinger Kapelle“</b>		<b>Wandertour 4: Schönbuchhöhen zw. Entringen und Tübingen</b>	<b>36</b>
Tübingen Hauptbahnhof	8	<b>Wandertour 5: Vom Käsbach zur Ammer</b>	<b>40</b>
Zwischen Westbahnhof Tübingen und Unterjesingen	10	<b>Inlinetour: Auf flotten Rollen durchs Ammertal</b>	<b>44</b>
Haltepunkt Unterjesingen	12	<b>Raderlebnis im Landkreis Tübingen: .tübinger um:welten</b>	<b>46</b>
Haltepunkt Pfäffingen	14	<b>Radtour 1: Literatur-Tour</b>	<b>48</b>
Haltepunkt Entringen	16	<b>Radtour 2: Prima-Klima-Tour</b>	<b>50</b>
Haltepunkt Altingen	18	<b>Radtour 3: Württemberger Weinradweg</b>	<b>52</b>
Haltepunkt Gültstein	20	<b>Landschaftsführer Naturpark Schönbuch</b>	<b>54</b>
Bahnhof Herrenberg	22	<b>Neckar-Landschaftsführer</b>	<b>55</b>
<b>Wandern, Inline- und Radfahren entlang des Ammertals</b>		<b>naldo-Freizeit-Tickets</b>	<b>56</b>
<b>Wandertour 1: Eine Bergtour: Schlossberg, Spitzberg,</b>	<b>24</b>	<b>Links</b>	<b>58</b>
Wurmlinger Kapellenberg, Pfaffenberg		<b>Impressum</b>	<b>60</b>



## Landschaftsgenuss zwischen Schönbuch und Wurlinger Kapelle

Zugfahrer kennen das: Eigentlich könnte man lesen. Oder Radio hören. Aber irgendwie hat man dazu keine richtige Lust. Allzu oft wandern die Augen zum Fenster und werden abgelenkt. Durch die Landschaft, die während der Fahrt an einem „vorbeizufahren“ scheint. Wie in einem Film. In der Tat: Zugfahren ist fast wie ein Kinobesuch. Und jeder „Film“ ist anders. Manchmal wünscht man sich, mehr über diese „Filme“ zu erfahren. Und über deren „Darsteller“. Genau hier hilft Ihnen dieser kleine Führer weiter: Lernen Sie die wichtigsten Akteure der naldo-Filmlandschaft kennen. Und ihre spannenden Geschichten. Bahnhöfe werden plötzlich zu Erlebnisorten. Und Wartezeiten zur wunderbaren Gelegenheit, einen Blick „hinter“ die Landschaftskulissen zu werfen – ganz bequem vom Logenplatz aus!

Unter dem Motto „Landschaftsgenuss zwischen Schönbuch und Wurlinger Kapelle“ lässt sich während der Zugfahrt viel Interessantes entdecken. Erleben Sie auf der Fahrt mit der Ammertalbahn von Tübingen nach Herrenberg alle Temperaturen an einem Tag: Heiße Südhänge liegen hier dicht neben kühlen, schattigen Wäldern. Erfahren Sie, warum in der Tübinger Stufenrandbucht heute kein Meer, sondern nur ein Fluss zu finden ist.

Und warum es hier so seltsame Berufe wie Sandbauern und Gipsmüller gab. Und genießen Sie nicht nur die Landschaft, sondern auch deren Besonderheiten: vom Wein über den Most bis hin zum „Gsälz“, der selbst gemachten Marmelade aus heimischen Früchten.



**Apropos: Auch über die Geschichte der Eisenbahnstrecke gibt es Interessantes zu erzählen. Immer wenn dieses Logo auftaucht, ist es soweit.**

Auch zum Wandern bieten das Ammertal und der daran angrenzende Naturpark Schönbuch viele tolle Möglichkeiten. Von Ammerbuch, Herrenberg und Tübingen aus führen Wander- und Radwanderwege sowie Lehrpfade in dieses heute nahezu siedlungsleere und doch voller Geschichten steckende Waldgebiet: **[www.naturpark-schoenbuch.de](http://www.naturpark-schoenbuch.de)**. Ausgehend von den Bahnhalttestellen haben wir attraktive Wander-, Inline- und Radtouren zusammengestellt. Genießen Sie die einzigartige Landschaft, wunderschöne Ausblicke und idyllische Rastplätze. Klar, dass Infos zu den wichtigsten naldo-Tickets am Ende der Broschüre nicht fehlen dürfen.

## Zugtour Ammertalbahn (764) Tübingen – Herrenberg



### So fährt die Ammertalbahn:

- Montag bis Freitag: im Halbstundentakt bis abends
- Samstag: tagsüber im Halbstundentakt, ansonsten Stundentakt
- Sonn- und Feiertag: im Stundentakt





## Heiße Hänge, kühle Mauern ...

Heiße Tübinger Südhänge mit einem besonderen Wein. Zum Abkühlen danach hinter die dicken Mauern des Schlosses Hohentübingen. Paradiesisch! Warum also Abschied nehmen vom Neckartal?

Heiß und kalt. Mit diesem Spannungsbogen sind sie recht gut beschrieben, die Landschaften des Neckar- und Ammertals westlich von Tübingen. Auf manchen Steinen der südexponierten Hänge von Spitzberg und Schönbuch wird es im Sommer in der Mittagshitze oft über 60° heiß! Bei diesen Temperaturen könnten Sie Spiegeleier braten. Kein Wunder, dass hier nicht nur ein besonderer Wein gedeiht, sondern auch seltene und besondere Tiere und Pflanzen ihre Lebensräume finden. Doch Hitze allein macht nicht glücklich. Deshalb benötigen manche Tiere auch den kühlenden Schatten von Wäldern. Der Naturpark Schönbuch bietet davon mehr als genug. Auch der Mensch fühlt sich hier wohl, bietet doch diese Landschaft zu jeder Jahreszeit besondere Attraktionen.

Die Reise führt diesmal in ein Tal, das es in dieser Form kein zweites Mal gibt: das Ammertal. Seine wahren Geheimnisse offenbart es dem Besucher aber erst auf den zweiten oder dritten Blick. Geschichten von Sandbauern und Gipsmüllern. Von einstürzenden Marktplätzen oder endlosen Prozessionen. Auch der Wein von den Hängen des Ammertals gehört dazu. Keine Angst, er ist viel besser als früher: Damals wurde behauptet, „er schmecke, wie wenn einem eine Katze die Gurgel hinunterfahre“...

Neugierig geworden? Dann nehmen Sie doch Abschied vom Neckartal. Wenigstens für dieses eine Mal. Und fahren los. Durch den Tunnel hinein ins Ammertal ...



Am 12. August 1909 konnte eine Teilstrecke der Ammertalbahn von Herrenberg bis Pfäffingen in Betrieb genommen werden. Der Bauabschnitt bis zum Tübinger Hauptbahnhof verzögerte sich, weil zunächst der Schlossbergtunnel mit der anschließenden Neckarbrücke gebaut werden musste. Den Eisenbahnbau verzögerten aber auch viele Tübinger, die um ihre Alleen und das Villenquartier entlang der Neckarhalde fürchteten. Die Eisenbahnverwaltung kam den Ästheten in der Universitätsstadt schließlich insofern entgegen, als sie von dem damaligen Star-Architekten Martin Elsässer für die Neckarbrücke eine Eisenbeton-Bogenkonstruktion entwerfen ließ. So verfügte die Strecke bei ihrer feierlichen Eröffnung am 28. April 1910 über einen gewissen architektonischen Pfiff.

### Ausflugstipps

- ➔ Auch die Tübinger Altstadt bietet Heißes und Kühles, egal ob vom Stocherkahn aus oder zu Fuß: [www.tuebingen-info.de](http://www.tuebingen-info.de)
- ➔ Erlebnis hinter kühlenden Mauern: Das Schloss Hohentübingen hat viel zu bieten, nicht nur sein einzigartiges Museum: [www.uni-tuebingen.de/museum-schloss/](http://www.uni-tuebingen.de/museum-schloss/)
- ➔ Das ganze Jahr über gibt es sie im ganzen Ammertal, die Most- und Weinbesen: [www.kreis-tuebingen.de/Lde/weinfuehrer.de](http://www.kreis-tuebingen.de/Lde/weinfuehrer.de)



## Von kühlem „Mohscht“ und schweißtreibendem „Gschäft“

Der Schwärzlocher Hof, einen Kilometer nach dem Westbahnhof links am Hang gelegen, ist eine Tübinger Institution. Nicht nur, weil Sie hier in einer ehemaligen Kirche Most trinken können. Auch als Aussichts- und Startpunkt ins Ammertal ist der Hof ideal.

Nach einer Wandertour findet man hier im alten Herrenhof von Schwärzloch gleich im Doppelpack wohltuende Erfrischungen. Erstens kühlt eine spritzige Mostschorle und zweitens kühlen die dicken Mauern einer ehemaligen, aus der Romanik stammenden Kirche. Gut, dass es wenigstens diesen Hof und die ehemalige Kirche noch gibt, denn das einstmals dazu gehörende Dorf ist verschwunden. Ein Grund dafür ist die Nähe zur Stadt Tübingen, die die Schwärzlocher mit Freiheit und wirtschaftlich interessanteren Betätigungen weglockte. Denn hier im Tal war die Arbeit oft „ein hartes Brot“. Zwar boten Wein und später auch Obstbau für viele ein gutes Auskommen. Trotzdem konnten sich die Ärmsten der Armen oftmals nur durch den Abbau von Steinen vor dem Hungertod retten.

Eines sucht man vergebens: den Fluss selbst, der diesem Tal seinen Namen gegeben hat. Die Ammer. In der Tat steht die Breite des Tals in keinem Verhältnis zu diesem kleinen „Kümmersfluss“. Der Grund dafür: Die Ammer war früher größer, verlor aber viele ihrer Zuflüsse. Vor allem an den Neckar, der ihr im wahrsten Sinn des Wortes das Wasser abgegraben hat.

Doch „klein“ heißt nicht ungefährlich: Immer wieder hat die Ammer ihr Tal überschwemmt. Das ging oft schnell, denn der Grundwasserspiegel ist recht hoch, wie das Schilf unterhalb vom Schwärzloch heute noch zeigt.



Die Bahnhofsgebäude entlang der Ammertalbahn unterscheiden sich stilistisch zum Teil erheblich von dem des Tübinger Hauptbahnhofs. Diesen entwarf Josef Schlierholz im historischen Stil, der als Ausdruck vom Aufstieg des Bürgertums gedeutet werden kann. Demgegenüber ist der Tübinger Westbahnhof eher der Heimatkunstabewegung zuzuordnen. Diese bemühte sich darum, moderne Industriebauten harmonisch in die Landschaft einzufügen.

### Ausflugstipps

- ➔ Manche Pflanzen mögen's heiß, manche kühl. Beide Pflanzentypen sind im botanischen Universitätsgarten in Tübingen zu erleben: [www.botgarten.uni-tuebingen.de](http://www.botgarten.uni-tuebingen.de)
- ➔ Auf den Spuren von Wilderern zu den kühlen Bächen des Schönbuschs. Am besten mit den Schönbusch-Landschaftsführern: [www.kreis-tuebingen.de/Lde/Die+Landschaftsfuehrer.html](http://www.kreis-tuebingen.de/Lde/Die+Landschaftsfuehrer.html)
- ➔ Im Westbahnhof selbst gibt das nette Bistro „Coyote Café“ mit Biergarten: [www.coyote.de/tuebingen/index\\_tuebingen.htm](http://www.coyote.de/tuebingen/index_tuebingen.htm)
- ➔ Zum Schwärzlocher Hof und zum Most in einer romanischen Kapelle: [www.hofgut-schwaerzloch.de](http://www.hofgut-schwaerzloch.de)



## Von einer ausländischen Kapelle und ausgemergelten Weinbergen

Schwer erreichbar, da im Ausland liegend, war früher die Wurmlinger Kapelle für die Unterjesinger. Doch diese hatten mit ihren Weinbergen genug zu tun, waren diese doch allzu oft ausgemergelt (die Weinberge, nicht die Unterjesinger!).

In der Tat: Aus Sicht von Unterjesingen war Wurmlingen bis 1805 Ausland. Denn die Grenze zwischen Württemberg und Vorderösterreich begann gleich hinter dem Dorf. Keine einfache Grenze, waren doch dies- und jenseits davon unterschiedliche Konfessionen zu finden, die bis heute wirken. Zu sehen ist dies am besten während der „Fasnet“, die in den ehemals vorderösterreichisch beeinflussten, katholischen Gebieten eine ganz andere Bedeutung hat als in den protestantischen von Württemberg.

Die Wurmlinger Kapelle verdankt ihre einzigartige Lage dem Stubensandstein (vgl. Station 5). Der harte Stein schützte den Wurmlinger Kapellenberg vor schneller Abtragung und ermöglicht uns dadurch heute die durch viele Dichter gerühmte, wunderschöne Aussicht. Der Stubensandstein ist auch der Grund dafür, warum die Unterjesinger „Wengerter“ sowieso wenig Zeit zum Fasnet feiern gehabt hätten: Gerade die Sandsteinlagen ihrer Weinberge waren häufig schnell ausgemergelt. Ihnen fehlte dann Ton, der zur Speicherung von Wasser oder Dünger existenziell notwendig war. Dann half nur noch „Mergeln“, das heißt das Aufbringen eines Ton-Kalk-Gemischs.

Es war ein „Heidagschäft“ für die Weingärtner, den nach jedem Starkregen ausgeschwemmten Mergel wieder auf die Sandsteinböden zu tragen. Mergelgruben oberhalb der Ammertalorte sowie die Redewendung vom „ausgemergelten Körper“ zeugen noch heute von der Bedeutung dieses Rohstoffs.



Im 19. Jahrhundert erlebten Rottenburg, Neustetten und auch das Ammertal einen gewaltigen Aufschwung des Hopfenbaus. Von der Qualität und der Nachfrage her konkurrierte der Rottenburger Hopfen lange Zeit mit dem Tettlinger Hopfen. Im Ammertal wurde das herb-aromatische Gewächs vor allem in Unterjesingen angepflanzt. Für den Transport nutzten die Hopfenhändler auch die Eisenbahn. Heute kann man die großvolumigen Hopfensäcke nur noch im „Isinger Dorfmuseum“ betrachten. Dort erfährt man auch mehr über den Hopfenanbau in Unterjesingen.

### Ausflugstipps

- ➔ Highlights sind: Schwäbischer „Ammertal-Whisky“ im Lamm ([www.hotel-lamm-tuebingen.de](http://www.hotel-lamm-tuebingen.de)) und die alte Kelter mit dem „Isinger Dorfmuseum“, Kirchhalde 10, Unterjesingen
- ➔ Der Unterjesinger Bahnhof selbst lädt zum Einkehren ein: [www.bahnhof-unterjesingen.de](http://www.bahnhof-unterjesingen.de)
- ➔ Getreidemühle Kienzlen ([www.getreidemuehle-kienzlen.de](http://www.getreidemuehle-kienzlen.de)) und Jesinger Hoflädle, Jesinger Hauptstraße 125.
- ➔ Kultur pur: [www.kunstdorf-unterjesingen.de](http://www.kunstdorf-unterjesingen.de)



## Warum hier vor 300 Jahren ein Dorf „umziehen“ musste ...

Wie die kleine Ammer das Dorf Pfäffingen zum Umziehen zwang. Und wie sich die Pfäffinger so als Pendler machten ...

Frage: Was haben der Pfaffenberg, das Schwärzloch und ein Tübinger Stocherkahnfahrer gemeinsam? Antwort: Sie alle befinden sich auf Schilfsandstein. Der Stocherkahnfahrer zumindest zeitweise: Bei seiner Wende an der Neckarbrücke gibt dieser Keuper-sandstein ihm einen griffigen Halt für seine Stocherstange. Warum aber liegt diese geologische Schicht hier unter dem Neckar, am Schwärzloch als Aussichtsplattform am Hang und am Pfaffenberg sogar in der Höhe? Der Grund dafür ist einfach: Diese Gesteinsschicht ist schief gestellt und fällt von Nordwesten nach Südosten ein.

Zeitreise. Ein Tag um das Jahr 1700. Wieder einmal überschwemmt die Ammer das Dorf Pfäffingen. Und wieder einmal hinterlässt sie Schäden und blanke Not. Die neue württembergische „Dorfregierung“ wird schnell aktiv: Der größte Teil des Dorfs, einschließlich Kirche und Friedhof, wird auf die Südseite der Ammer verlegt. Diese planmäßige Umsiedlung eines Dorfes kann man heute noch erkennen, am regelmäßigen Ortsgrundriss dieses Straßendorfs. Der Grund dafür ist, dass die Häuser nach dem „Umzug“ entlang einer zentral geplanten Dorfstraße angeordnet wurden.



Die meisten Pfäffinger lebten zum Zeitpunkt des Baus der Ammertalbahn nach wie vor von der Landwirtschaft. Im Ort siedelte zwar 1907 die Reutlinger Firma Schirm und Mittler einen Betrieb an und nach Ende des Ersten Weltkriegs richtete Karl Bacher aus Frickenhausen dort eine Schuhfabrik ein. Doch blieb das Angebot an industriellen Arbeitsplätzen im Ort sehr gering. Deshalb nutzten viele Pfäffinger die neu gewonnene Mobilität auf der Schiene. Der Ortspfarrer notierte 1920, dass sich unter Arbeiterpendlern „ein aufgeklärter Geist“ breit mache, „der es den Herren in der Stadt abgesehen hat, daß man auch leben kann ohne nach Gottes Wort zu fragen“.

### Ausflugstipps

- ➔ Trotz ihres recht jugendlichen Alters (Baujahr 1711) ist die Michaelskirche in Pfäffingen ein Kleinod.
- ➔ Wie wärs zum Abkühlen mit einer „Ammerbucher Brunnen-Tour“? [www.ammerbuch.de](http://www.ammerbuch.de) -> **Kultur & Freizeit > Sehenswert**
- ➔ Kein geringerer als Heinrich Schickhardt hat 1613 das Poltringer Talschloss inkl. einer Wassermühle erbaut. Im dazugehörigen Mühleladen gibt es allerlei leckere regionale Produkte: [www.muehle-poltringen.de](http://www.muehle-poltringen.de)
- ➔ Eine Institution – das Bergcafé auf dem Reustener Sattel: Bergcafé Reusten, Am Kirchberg 14, Ammerbuch-Reusten.



## Eine Prozession der besonderen Art und wie man mit Steinen putzen kann ...

Wie es zum „Kinderreichtum“ in Entringen kam und warum es früher den Beruf des Sandmüllers gab.

Wir schreiben das Jahr 1418. Es ist Sommer, ein heißer Sonntag. Auf die Entringer Kirche zu wälzt sich von Schloss Hohenentringen her eine Prozession der besonderen Art: 100 Kinder sind zu sehen. Die ersten von ihnen erreichen die Kirche, als die letzten gerade das Schloss verlassen ... So zumindest erzählt es eine Sage aus dieser Zeit. 100 Kinder? Durchaus möglich, waren es doch drei Schlossherrn gleichzeitig, die sich Hohenentringen teilten.

Der harte und nährstoffarme Stubensandstein trägt Wälder wie den Schönbuch und Burgen wie Hohenentringen und Roseck. Seinen Namen hat dieses Gestein übrigens von einer seiner Verwendungen: Früher wurden mit ihm die „Stuben“ gereinigt, also die Holzfußböden der Wohn- und Schlafzimmer. Sandbauern brachen den Stubensandstein, Sandmüller mahlten ihn auf speziellen Mühlen zu Sand. Und Fegsandhändler verkauften das begehrte Reinigungsmittel fast in ganz Süddeutschland. Der Stubensandstein vom Schönbuch fand aber auch noch andere Verwendung: Er wurde im Ulmer Münster, ja selbst im Kölner Dom verbaut. Und aus ihm gehauene Mühlsteine wurden sogar exportiert – bis in die Türkei!



Den entscheidenden Impuls zur industriellen Gipsverarbeitung brachte in dieser Gegend der Bau der Eisenbahn. So entstanden bereits 1910 und 1911 eine Gipsfabrik mit Gachentalbahn zum Entringer Bahnhof und eine zweite Lorenbahn zur Gipsfabrik am Breitenholzer Bahnhof. Da der Abbau teilweise unter Tage erfolgte, brauchte man Spezialisten. Damals zog Louis Rigoni aus dem Trentino nach Entringen; er hatte maßgeblich beim Bau des St. Gotthard-Tunnels mitgewirkt und war nun als Fachmann für das Anlegen der Stollen zuständig.

### Ausflugstipps

- ➔ Nach heißen Erlebnissen ein Sprung in das kühle Nass. Das Freibad in Entringen macht's möglich: [www.ammerbuch.de](http://www.ammerbuch.de)
- ➔ Zum Schloss Hohenentringen, der unbeschreiblichen Aussicht, der stilvollen Atmosphäre, des leckeren Mostes und der köstlichen schwäbischen Gerichte wegen: [www.hohenentringen.de](http://www.hohenentringen.de)
- ➔ Das Schloss ist auch ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen in den Naturpark Schönbuch: [www.naturpark-schoenbuch.de](http://www.naturpark-schoenbuch.de)
- ➔ Egal ob Übernachtung, Kaffee trinken oder gut essen: Restaurant Schmöll, Bahnhofstr. 25, Entringen. [www.restaurant-schmoell.net](http://www.restaurant-schmoell.net)
- ➔ Regionales gibt es auch „Im Gärtle“: [www.imgaertle.de](http://www.imgaertle.de)



## Von „heißen“ Steppen und „coolen“ Schönbuchgenossen

Früher wie heute war es heiß im Ammertal, zumindest an manchen Stellen. Nur gut, dass wenigstens die Schönbuchgenossen meist „cool“ blieben ...

Am Rande eines Meeres, vor mehr als 200 Millionen Jahren. Es ist heiß, hier, wo später einmal das Ammertal sein wird. See- und Meerwasser verdunsten. Zurück bleibt ein weiches, weißes Gestein: Gips. Nicht nur als Baugips wurde er früher in unzähligen kleinen Gruben abgebaut, zu dessen Abtransport sogar spezielle Bahnhöfe gebaut wurden (vgl. Station 5). Auch zur Düngung der Felder war er ein gefragter Rohstoff. Die Gipsmüller mahlten ihn zu einem feinen Pulver. Besonders gefragt war Gips aus Wurmlingen, der unter dem Markennamen „Wurmlinger Zucker“ vermarktet wurde.

Auch aufgrund des Gipsaufkommens aus der Rauchgasentschwefelung wird Naturgips im Ammertal nur noch in Altingen abgebaut, ganz in der Nähe des alten Gipswerks. Die leichte Löslichkeit des Gipses sorgt bis heute für Boden- und Gesteinsbewegungen, vor allem im Untergrund: Die Schiefstellung des Entringer Kirchturms beispielsweise ist ihm zu „verdanken“.

Heiß wird es im Ammertal häufig immer noch, vor allem an den südexponierten Hängen des Grafenbergs im Herrenberger Stadtteil Kayh. So heiß, dass hier eine Pflanze vorkommt, deren

nächste Vorkommen erst wieder in den Weiten der russischen Steppen gefunden werden: Die Ungarische Platterbse. Sie konnte sich hier im Ammertal halten, seit der Zeit, als hier vor einigen tausend Jahren steppenähnliches Klima geherrscht hat.

Mittlerweile herrscht hier Waldklima. Der Schönbuch ist dafür ein gutes Beispiel. Bis in das 19. Jahrhundert hinein nutzen ihn viele Ammertäler Orte genossenschaftlich. Nicht nur zur Holzgewinnung, sondern auch als Weidefläche für das Großvieh oder als Streulieferant für die Ställe, denn Stroh war dafür viel zu kostbar. Kein Wunder, dass die Forstverwaltung vor allem diese „waldschädlichen“ Nutzungsrechte abzulösen suchte. Doch das gelang erst nach und nach und manche Gemeinden stritten sich mit den Forstbehörden darüber noch jahrzehntelang!

### Ausflugstipps

- ➔ Im Ortskern von Altingen häufen sich die Sehenswürdigkeiten. So die Kirche St. Magnus und das „Schwedenhaus“, eines der schönsten Fachwerkhäuser des Ammertals.
- ➔ Selbst auf Entdeckungsreise gehen? Die Kleindenkmale rund um Altingen erzählen viele Geschichten: [www.ammerbuch.de](http://www.ammerbuch.de)



## Eine der ältesten Siedlungen im Gäu

Eine der ältesten Siedlungen im Gäu? Doch warum ausge-rechnet hier? Und was ist das „Gäu“ überhaupt?

Die modernen Gewerbe- und Wohnbaugebiete in Bahnhofsnähe täuschen genauso wie der rechtwinklige Ortsgrundriss und die breiten Straßen des Ortskerns. In der Tat war Gültstein, wie viele Nachbardörfer auch, früher ein Haufendorf mit einem unregelmäßigen Grundriss. Ähnlich wie Pfäffingen wurde es aber als geplante Siedlung nach einer Katastrophe wieder neu aufgebaut. Die „Schuldige“ war diesmal aber nicht die Ammer, sondern ein Großbrand, der 1784 das Dorf in Schutt und Asche legte. Dabei gehört Gültstein zu den ältesten Siedlungen der Region, liegt es doch verkehrsgünstig an einem bedeutenden Straßenknoten, heute durch die Autobahn A 81 und die Bundesstraßen B 28 und B 14 markiert.

An Straßenknoten inmitten fruchtbaren und früh besiedelten Ackerlandes entstehen gerne Markttorte. So einer war der „Markt“ Gültstein, lange bevor es die Stadt Herrenberg gab. Schließlich liegt der Platz nicht nur verkehrsgünstig, sondern mitten im „Gäu“, einer fruchtbaren Landschaft, die bereits früh relativ dicht besiedelt wurde. Ein wichtiger Faktor dafür sind die fruchtbaren Lössböden, die es hier an vielen Stellen gibt. Wie noch heute in China, wurde der Löss als feiner Flugstaub während der Eiszeiten auf die hier anstehenden und oft wenig fruchtbaren Gesteinsschichten aufgeweht.

Hier zeigt sich: Die Eiszeiten hatten durchaus auch ihr Gutes. Doch warum blieb „Markt“ Gültstein so klein? „Schuld“ daran war die Konkurrenz durch eine andere Siedlung. Diese wurde im 13. Jahrhundert am Fuße der Burg von den Pfalzgrafen von Tübingen als Stadt gegründet: Herrenberg.

### Ausflugstipps

- ➔ Das Schloss Gültstein ist eigentlich eine im Historismus-Stil erbaute Villa. Aber die neuromanischen Dekorformen bringen nicht nur Romantiker ins Staunen. Ebenfalls sehenswert: Der Ortskern von Gültstein mit Kirche, Rathaus, Brunnen und dem frisch renovierten Backhaus: [www.herrenberg.de](http://www.herrenberg.de)
- ➔ Auch die Ammerquellen und die herrlichen Streuobstwiesen rund um Gültstein laden zu einem Besuch ein, egal ob zu Fuß oder mit dem Rad: [www.herrenberg.de](http://www.herrenberg.de)
- ➔ Das Ammertal wird auch als „Tal der Mühlen“ bezeichnet. So gab es zwischen Gültstein und der Einmündung der Ammer in den Neckar in Tübingen bis 1930 gut zwei Dutzend Mühlen, darunter auch die „Gültsteiner Mühle“. In ihr kann man sogar einkaufen: [www.muehle-unsoeld.de](http://www.muehle-unsoeld.de)



## Warum schwäbische Männer hier gerne den Boden unter den Füßen verlieren...

Die Stiftskirche von Herrenberg ist ein weithin sichtbares Wahrzeichen von Stadt und Gäu. Doch warum ist ihr Turm so klein? Und was hat das mit „schwäbischen Männern“ zu tun?

Wir schreiben das Jahr 1740. Auf dem Herrenberger Marktplatz rumpelt es. Plötzlich bricht eine tiefe Erdspalte ein. Wieder einmal wurde der Gips im Untergrund vom Wasser ausgelaugt, Hohlräume und Senkungen sind die Folgen. Doch diesmal ist es besonders ernst: In den Kellern der Stadt weiten sich die Risse, Häusergiebel verschieben sich. Vor allem die Einsturzgefahr für die beiden Fachwerktürme der Herrenberger Stiftskirche wird immer größer. 1749 müssen sie schließlich abgebrochen werden.

Der instabile Gipskeuper im Untergrund ist es also, der der Herrenberger Stiftskirche ihre prächtigen Türme nahm. Immerhin gibt es sie selbst wenigstens noch. Auch viele Häusergiebel wurden gipsbedingt oft verschoben, mitsamt ihren schwäbischen Männern, ja sogar halben Männern. Doch keine Angst: In Herrenberg sind Männer genauso willkommen wie Frauen und sie werden auch nicht in Stücke geschnitten. Gemeint sind hier alemannische Fachwerkmotive, wie sie besonders in der Herrenberger Altstadt an den zahlreichen Fachwerkhäusern zu erleben sind. Neugierig geworden? Dann nichts wie los zu einem Spaziergang auf den Herrenberger Fachwerkpfad.



Ein Fanal für das Ende der Ammertalbahn schien die Sprengung des Wasserturms in Herrenberg 1976 zu sein. Sie erfolgte drei Jahre, nachdem die Deutsche Bahn die Gleise auf dem Streckenabschnitt zwischen Gültstein und Herrenberg abgebaut hatte. Interessanterweise brachte ausgerechnet ein Stilllegungsantrag der Deutschen Bahn von 1989 die Züge durchs Ammertal wieder ins Rollen. Die Landkreise Tübingen und Böblingen fanden sich 1995 im „Zweckverband ÖPNV im Ammertal“ zusammen. Sie machten die Bahnlinie bis zur Eröffnung am 31. Juli 1999 wieder bis Herrenberg befahrbar und modernisierten sie grundlegend.

### Ausflugstipps

- ➔ Zu „Halben Männern“ und „Schwäbischen Weiblein“... auf dem Herrenberger Fachwerkpfad: [www.herrenberg.de](http://www.herrenberg.de)
- ➔ Auch sonst lohnt ein Bummel durch die Altstadt, zum Beispiel zur Stiftskirche mit einem der größten Glockenmuseen Deutschlands: [www.glockenmuseum-stiftskirche-herrenberg.de](http://www.glockenmuseum-stiftskirche-herrenberg.de) oder zum Schlossberg mit seiner unbeschreiblichen Aussicht über den Schwarzwald, den Schönbuch und das Gäu.
- ➔ 100 verschiedene Baum- und Straucharten aus der ganzen Welt? Das Arboretum von Herrenberg ist einen Abstecher wert: [www.herrenberg.de](http://www.herrenberg.de)
- ➔ Viele gemütliche Lokale sind im Gasternet der Stadt zu finden, so z.B. der „Hasen“, der seit 1620 besteht: [www.hasen.de](http://www.hasen.de)



Wandertour 1



Wurmlinger Kapelle, Foto: Gerhard Groebe | Karte: Agentur arcos

## Eine Bergtour: Schlossberg, Spitzberg, Wurmlinger Kapellenberg & Pfaffenberg

Eine Bergtour vom Tübinger Hauptbahnhof durch die Altstadt, über Schloss, Bismarckturm und den Spitzberg zur Wurmlinger Kapelle, nach Wurmlingen und Pfäffingen. Länge: ca. 12 km

Vom Tübinger Hauptbahnhof geht es durch die Fußgängerunterführung durch die Anlagen beim gleichnamigen See zum Uhland-Denkmal. Jenseits des Uhland-Denkmal geht es über den so genannten Indianer-Steg, der das „Festland“ mit der Neckarinsel und seiner Platanenallee verbindet. Nach rechts geht es zur Neckarbrücke, die über eine Treppe erreicht wird. Links, über dem Neckar, ist eine kleine Pause angesagt: Hier zeigt sich Tübingen von seiner Schokoladenseite mit der Neckarfront und dem Hölderlin-Turm.

Weiter geht es nach Norden und nach wenigen Schritten links die Neckargasse hinauf. Unübersehbar die Stiftskirche, an deren Nordseite es über den Holzmarkt geht, vorbei am Georgsbrunnen, dann die Kirchgasse hinunter zum Marktplatz mit seinem Neptunbrunnen und dem Rathaus. Vor dem Rathaus links hinauf durch das Wiener Gässle, und dann im spitzen Winkel nach rechts die Burgsteige hinauf. Jenseits des unteren Schlosstores öffnet sich nach links der Blick über die Südstadt auf das Steinlachtal und die Schwäbische Alb.

Im Südwesten sieht man den Bergrücken des Rammerts und das Neckartal. Vor dem oberen Schlosstor sollte man sich kurz nach rechts wenden, weil sich hier ein schöner Blick über die Unterstadt und die Universität bietet.

Wieder im Schlosshof angelangt, geht es links durch einen engen Gang weiter nach Westen. Jenseits des Ganges führt ein Weg links hinunter zum Ausgang des Schlosses auf der Spitzbergseite. Weiter geht's hinauf zum Schänzle und oben links die Schlossbergstraße nach Westen, vorbei an Verbindungshäusern und anderen stattlichen Gebäuden.

Bei der nächsten Straßenkreuzung halten wir uns links und folgen dem Lichtenberger Weg hinauf. Bald ist der Bismarckturm erreicht, der aber nur zu besonderen Anlässen geöffnet ist. Es geht wieder hinunter in den Sattel bei der Einmündung des Burgholzwegs. An diesem vorbei erreicht man den Wanderweg Richtung Spitzberg und Wurmlinger Kapelle. Kaum ist die Hochfläche des Spitzbergs erreicht, quert eine Hochspannungsleitung den Spitzberg. Ihre Schneisen erlauben Ausblicke auf die Umgebung. Das Plateau des Spitzbergs wird vom Stubensandstein gebildet, der hier, wie auch im Schönbuch, markante Hangkanten ausbildet.



## Wandertour 1 | Schloß-, Spitz-, Wurml. Kapellen-, Pfaffenberg

Blick von Wurmlinger Kapelle auf Unterjesingen und Roseck, Foto: G. Hepper

Nach guten zwei Kilometern erreicht man links an der Hangkante den Waldrand, unterhalb dessen das Naturschutzgebiet „Hirschauer Berg“ liegt. Es handelt sich um ehemalige Weinberge mit einer trockenheits- und wärmegeprägten Vegetation.

Unten im Sattel zwischen Spitzberg und dem Berg der Wurmlinger Kapelle ist ein Abstecher hinauf zur Kapelle angesagt, die von zahlreichen Dichtern der Romantik besungen wurde. Die Kapelle ist in der Regel verschlossen, der Anstieg lohnt sich aber trotzdem wegen des herrlichen Ausblicks.

Es geht wieder zurück zu dem Sattel und von dort an der Nordflanke des Kapellenbergs den Fahrweg hinunter nach Wurmlingen. Durch das dortige Neubaugebiet geht es via Graf-Anselm- und Ammertalstraße immer weiter nach Westen bis zur Landesstraße, die von Wurmlingen nach Unterjesingen führt. Die Straße wird gequert, dann folgt man dieser auf dem Parallelweg nach Norden etwa gute 200 Meter und nimmt den Feldweg nach links bis zu einer Schranke mit Sperrzeichen: also gehen wir vor der Schranke nach rechts und den nächsten Weg wieder nach links, also westwärts, bis wir einen asphaltierten Fahrweg erreichen. Es ist dies die Römerstraße, die Wendelsheim, Wurmlingen und Pfäffingen verbindet. Ihr folgen wir nach rechts, also nach Norden, entlang des Fußes des Pfaffenberges.

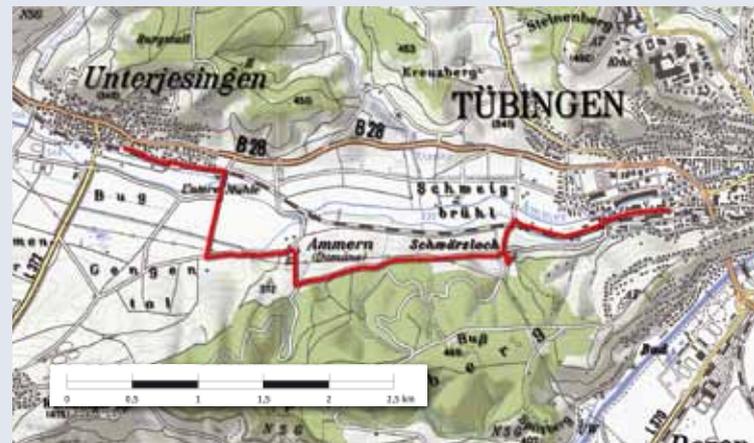
Es bietet sich nach rechts ein sehr schöner Blick über das Ammertal, und oben auf der Kuppe steht links ein altes Feldschützhäuschen. Die Aussiedlerhöfe lassen wir rechts liegen und erreichen dann die Ortslage von Pfäffingen. Unsere Straße heißt jetzt Wurmlinger Straße und mündet in der Ortsmitte auf eine Kreuzung. Links zweigt die Dorfstraße ab, der wir wenige Meter folgen, bis rechts, zwischen einer Birke und dem Gasthaus Traube, ein kleines Gässchen abzweigt, das tatsächlich „Gässle“ heißt. Auf einem Brückle geht es über die Ammer und dann links um eine markante historische Scheune herum. Bald erreichen wir wieder ein Brückle, es führt über den Käsbach, dem wir bachaufwärts folgen bis zur Hauptstraße Poltringen-Pfäffingen, der Nagolder Straße. Der folgen wir nach rechts und erreichen dann den Haltepunkt beim alten Bahnhof von Pfäffingen.

### Sehenswertes

- ➔ Tübinger Altstadt mit Hölderlinturm, Stiftskirche, Marktplatz und Rathaus, Schloss Hohentübingen sowie zahlreiche Einkehrmöglichkeiten
- ➔ Spitzberg gesäumt von Weinbergen mit dem Naturschutzgebiet Hirschauer-Berg
- ➔ Vom Wurmlinger Kapellenberg bietet sich eine herrliche Aussicht über das Neckar- und Ammertal, zum Schönbuch und Albrauf Wurmlinger Kapelle



Wandertour 2



Schwarzlöcher Hof, Foto: Gerhard Hepper | Karte: Agentur arcos

## Hofgüter im Unteren Ammertal

Vom Tübinger Westbahnhof über das Hofgut Schwarzloch und das Hofgut Ammern nach Unterjesingen. Länge: ca. 6 km

Wir verlassen den Westbahnhof und gehen den Schleifmühlweg stadtauswärts nach Westen. Kurz vor dem Bahnübergang zweigt rechts ein kleiner Fußweg ab, der zu einer sehr reizvollen Situation führt: der Überlauf des Ammerkanals mündet in die eigentliche Ammer ein. Es geht zurück zum Bahnübergang, den wir aber nicht nutzen: Auf der Nordseite der Bahngleise führt uns der Weg hinaus ins Ammertal. Die Feuchtvvegetation am Fuß des Bahndamms zeigt, dass das Ammertal von einem hohen Grundwasserstand geprägt ist. Ein dichtes Netz von Wassergräben durchzieht die Talsohle und bietet gleichzeitig einen interessanten Lebensraum für zahlreiche Amphibien und Insekten.

Vorn bei der Fahrstraße biegen wir nach links ab und gehen hinauf zum Hofgut Schwarzloch, das auf einem markanten Bergsporn am Fuß des Spitzbergs steht. Der Schwarzlöcher Hof (Ruhetag Mo und Di) ist – neben Hohenentringen – das Ausflugslokal in Tübingen schlechthin. Ob jetzt die Terrasse mit ihrem Lindenbestand und ihrem Blick über das Ammertal auf den Schönbuch schöner ist, oder ob der Nordflügel des Hofguts, der als Gaststätte fungiert, interessanter ist, mag jeder für sich entscheiden.

Der Nordflügel ist eine ehemalige Kirche, die dem heiligen Nikolaus geweiht war. Ihre Apsis hat ein schönes Kreuzrippengewölbe und ist von innen ebenso sehenswert wie von außen. Die Südwand der Kirche, die dem Innenhof des Hofguts zugewandt ist, weist romanische Dämonen-Gestalten zur Abwehr übler Geister auf.

Weiter geht unser Weg wieder hinunter zum Fahrweg und gleich hinter der Scheune am Fuß des Spitzbergs nach links. Auf einem Spurweg richten wir uns wieder gen Westen. Rechts vorn wird ein Gebäudekomplex sichtbar, das Hofgut Ammern, zu dem wir rechts abbiegen. Dort steht die Kirche St. Andreas, die eine kunsthistorische Bedeutung aufzuweisen hat. Sie wurde lange Jahre als Stall bzw. Scheune genutzt und dann sehr sorgfältig zu einem kunsthistorischen Kleinod restauriert.

Unmittelbar am Tor zum Hofgut Ammern, noch vor der Pferdeklinik, geht unser Weg weiter nach Westen. Dort bietet sich nach links ein schöner Blick auf die Nordflanke des Wurmlinger Kapellenbergs, die im Wesentlichen mittels Schafbeweidung gepflegt wird. Rechts vorne sieht man Unterjesingen, das gewissermaßen von Weinbergen umrankt ist; über den Weinbergen ragt der Waldbestand des Schönbuchs auf.



## Wandertour 2 | Hofgüter im Unteren Ammertal

Vor dem südwestlichen Ortsrand von Unterjesingen sieht man die markante, vom Ort abgesetzte Gebäudegruppe der „Unteren Mühle“. Auf Höhe der „Unteren Mühle“ biegen wir rechts zu diesem Gebäudekomplex ab. Dort überqueren wir den Zusammenfluss des Unterjesinger Mühlbachs mit der eigentlichen Ammer. Infolge der jahrhundertelangen Nutzung der Wasserkraft weiß man, dass der Flusslauf der Ammer von Menschen gestaltet ist.

Jenseits des Bahnübergangs gehen wir nach links, an den Bahngleisen entlang in den Ort hinein. Der Haltepunkt Sandäcker dient den Anwohnern des dortigen Neubaugebiets als günstiger Anschluss an die Ammertalbahn. Man könnte hier schon wieder den Zug besteigen. Aber der weitere Weg in den Ort hinein, zum alten Bahnhof, Haltepunkt „Unterjesingen Mitte“ lohnt sich: Im historischen Ortskern gibt es vielfältige gastronomische Angebote.

Wer noch nicht müde vom Wandern ist, kann zur Jesinger Hauptstraße hinaufgehen und dort die evangelische Kirche besichtigen.

Pferde am Schwärzlocher Hof, Foto: naldo

Auf dem Rückweg zum Bahnhof kann man sich Gedanken machen, wo nun das Pendant zu Unterjesingen, nämlich Oberjesingen sein mag. Dieses Oberjesingen liegt hinter Herrenberg, Richtung Calw. Zu Zeiten des königlich-württembergischen Oberamts Herrenberg hatte man zwei Jesingen, was immer zu Verwechslungen geführt hat. Daher hat man im Oberamt aus dem „unteren Jesingen“ Unterjesingen gemacht, und aus dem „oberen“ den Ort Oberjesingen.

### Sehenswertes

- ➔ Schwärzlocher Hof mit schön gelegener Terrasse und geschichtsträchtigem Hofgut
- ➔ Domäne Ammern mit sehenswerter Kirche
- ➔ Unterjesingen mit vielfältigen Einkehrmöglichkeiten und einem schönem Ortskern bei der Kirche



## Wandertour 3



Entringen mit Hohenentringen, Foto: Gerhard Hepper | Karte: Agentur arcos

## Ammertal und Schönbuch

Von Unterjesingen über Schloss Roseck nach Hohenentringen.  
 Von Hohenentringen Variante 1 hinunter nach Entringen,  
 Länge: ca. 6,5 km oder Variante 2 über Breitenholz nach  
 Altingen, Länge: ca. 15,5 km

An der Haltestelle „Unterjesingen Mitte“ verlassen wir den Zug. Parallel zu den Bahngleisen geht es nach Westen zur Hauptstraße, der Rottenburger Straße. Hier geht es kurz nach rechts und nach wenigen Metern wieder nach links in die Untere Straße. Dieser folgen wir für zwei- bis dreihundert Meter, um dann nach rechts die Untere Rathausgasse hinaufzugehen. Von dort gelangt man zum Rathaus an der Jesinger Hauptstraße. Diese überqueren wir und gehen die Kirchhalde hinauf, an der Ostseite des Friedhofs vorbei. Der Wanderweg ist mit einem roten Streifen markiert und führt Richtung Norden und zum Schloss Roseck.

Von dort geht es weiter auf diesem Wanderweg in den Schönbuch hinein zur Hindenburg-Eiche und nach Hohenentringen. Hohenentringen ist eines der Ausflugslokale im Raum Tübingen schlechthin (Montag und Dienstag Ruhetag). Vom Hof des Schlosses Hohenentringen bietet sich ein herrlicher Blick über das Obere Gäu nach Westen bis hin zum Schwarzwald. Auch der Besuch der Gaststube im ersten Stock ist lohnend (nicht nur für den Wirt).

Hier hängt ein reizvolles historisches Gemälde, das die Bewohner des Schlosses auf dem Kirchgang nach Entringen zeigt. Die Zahl der Bewohner von Hohenentringen sei so groß gewesen, dass bei der Ankunft der ersten Kirchgänger in der Entringer Kirche die letzten noch dabei waren, das Schloss zu verlassen.

Nun bestehen zwei Möglichkeiten – die **Variante 1** auf kurzem Weg hinunter nach Entringen (Wegemarkierung blaue Linie) und die **Variante 2** über Breitenholz nach Altingen (Wegemarkierung rote Linie).

Die **Variante 1** führt vom Süd-West-Eck des Schlosshofes in Serpentinaen hinunter zum Ort Entringen, die Kirchstraße entlang vorbei an Kirche und Rathaus zur Hauptstraße. Diese wird gequert und etwas nach links versetzt erreicht man die Bahnhofstraße, die zu unserem Haltepunkt am Bahnhof führt.

Die **Variante 2** zweigt außerhalb des Schlossareals von der Fahrstraße nach Norden ab. Wir folgen dem dortigen Waldweg, bis dieser nach rechts hinunter abbiegt. Wir folgen geradeaus einem kurzen steilen Abstieg, der eine Schleife des Fahrwegs abschneidet und kommen hinunter zu den Entringer Sportplätzen. Diese lassen wir links liegen.



### Wandertour 3 | Ammertal und Schönbuch

Wir folgen unserem Weg weiter nach Norden, bis rechts eine kleine Waldhütte erscheint. Hier biegen wir auf unserem ausgemerkten Wanderweg links ab, vorbei an den Aussichtspunkten beim Pfaffenberg, beim Schönbuchspitz und bei der ehemaligen Burg Müneck. Von dort geht es hinunter nach Breitenholz, die Müneckstraße in den Ort hinein. Wir biegen bei Kirche und Friedhof links ab, um im Bogen zum Schieferweg zu gelangen, der nach Westen wieder aus dem Ort hinaus und halbrechts hinauf führt.

Bald kommen wir zu einer reizvolle Situation: An einer Wegekreuzung ein mächtiger Haselstrauch, davor eine Sitzbank und daneben ein "Grubstock": Auf zwei senkrechten Natursteinpfeilern ruht in etwas erhöhter Lage ein waagerechter Balken, ebenfalls aus Naturstein. Dieser Grubstock diente den Leuten auf dem Heimweg von der Feldarbeit dazu, ihre Trage last abzusetzen und sich auszuruhen – „gruaba“ sagt man im Schwäbischen.

Hier halten wir uns links und folgen dem markierten Radweg nach Westen, um bald im Bogen nach links abzubiegen. Vor uns im Süden liegt jenseits der B 28 der Hartwald als markanter Block in der Feldflur. Sein vorderes Eck, das der B 28 zugekehrt ist, ist unser Ziel. Bei der Einmündung der Kreisstraße von Breitenholz in die B 28 erwartet uns ein kurzer unangenehmer Teil: die Querung der B 28.

Schönbuch, Foto: Manfred Grohe

Jenseits der B 28 erreichen wir nun den Hartwald. Wir betreten ihn aber nicht, weil man sagt, dass dort der „Ranzenpuffer“ umgeht. Der Ranzenpuffer ist eine Sagengestalt, über die man erzählt, dass er verspäteten Wanderern im Wald mit dem Kopf unterm Arm erscheinen und sie grün und blau prügeln würde. Wir wandern also außerhalb des Hartwaldes den Waldrand entlang nach Südwesten. Am Ende des Waldes erreichen wir einen Radweg, dem wir in nördlicher Richtung nach rechts folgen. Nach etwa 600 Metern mündet von links im spitzen Winkel ein weiterer Fahrweg ein, auf dem wir Altingen erreichen.

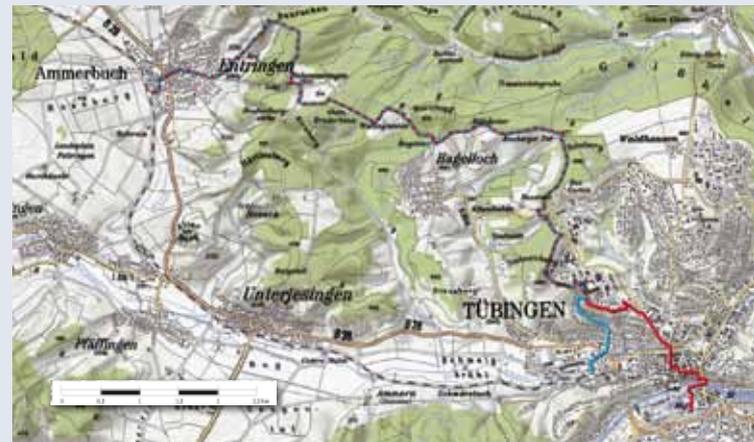
Hinter dem Bahnübergang wenden wir uns nach rechts und erreichen bald den alten Bahnhof Altingen mit seinem Haltepunkt. Wer noch freie Wanderkapazitäten hat, kann nach Süden, im Zug der Schwedenstraße, einen Abstecher machen zum alten Ortskern, der sehr liebevoll gepflegt ist.

#### Sehenswertes

- ➔ Schlossanlage Roseck oberhalb des Ammertals.
- ➔ Vom Schloss Hohenentringen mit schön gelegener Terrasse bietet sich ein herrlicher Ausblick auf die Schwäbische Alb und über das Obere Gäu zum Schwarzwald.
- ➔ Variante 2: herrliche Ausblicke entlang des Schönbuchtraufs, ehemalige Burg Müneck



Wandertour 4



Marktplatz Tübingen, Foto: Gerhard Hepper | Karte: Agentur arcoss

## Schönbuchhöhen zwischen Entringen und Tübingen

Von Entringen über Hohenentringen, Bogentor, Heuberger Tor zum Steinberg und von dort hinunter nach Tübingen:  
**Variante 1** zum Tübinger Westbahnhof, Länge: ca. 12 km,  
**Variante 2** zum Tübinger Hauptbahnhof, Länge: ca. 13,5 km

Wir folgen vom Bahnhof Entringen der S-förmig gebogenen Bahnhofstraße vor bis zur Hauptstraße (B 28 oder Tübinger Straße). Nach Querung dieser geht es leicht nach links versetzt, dem Wegzeiger „Freibad“ folgend hinauf zum Freibad. Der Fahrweg wandelt sich in einen Feldweg, aus welchem ein Hohlweg wird. Dieser führt am Wasserbehälter vorbei hinauf Richtung Parkplätze am Sport- und Freizeitgelände Saurucken. Oben wenden wir uns nach rechts und folgen dem Waldweg und ausgemerkten Wanderweg Richtung Hohenentringen. Dieser zweigt bald vom Fahrweg ab und geht als Fußweg steil den Berg hinauf. Oben angelangt, trifft man wieder auf den Fahrweg, dem man zum Schloss Hohenentringen folgt. Nähere Ausführungen zu dem Schloss finden sich unter Wandervorschlag 3.

Weiter geht unser Weg zurück zur Fahrstraße nach Hagelloch. Nach ca. 100 Metern biegen wir rechts auf den Wanderweg Richtung Unterjesingen ab. Nach weiteren ca. 100 Metern geht es vor dem Waldrand wieder links auf den Wanderweg Richtung Bogentor.

Diesem Wanderweg, der mit einem roten Kreuz gekennzeichnet ist, folgen wir bis zu den Wellingtonien. Das sind exotische Waldbäume aus Zeiten der königlich-württembergischen Forstverwaltung. Dort biegt unser Weg nach links zur Fahrstraße Richtung Hagelloch ab.

Entlang der Fahrstraße verläuft ein markierter Fußweg vor zum Bogentor, das am Waldrand oberhalb von Hagelloch liegt. Hier geht der Fußweg mit dem roten Kreuz nach links, am Waldrand entlang, zum Heuberger Tor. Der Weg trifft dort auf den Fahrweg von Hagelloch zur Wanne. Wir queren diesen und gehen halbrechts auf einen Waldweg zu, der bald zum Fußweg wird. In südlicher Richtung geht es den Waldsaum entlang, bis wir im Bereich zwischen Rosenau und Morgenstelle auf die Fahrstraße treffen, die die Ebenhalde mit der Morgenstelle verbindet. Diese Straße überqueren wir und folgen der Zufahrt zu den Morgenstelle-Universitätseinrichtungen. Dabei machen wir einen Bogen um die West- bzw. Südseite des dortigen Parkhauses Ebenhalde. Gegenüber der Parkhaus-Ausfahrt zweigt nach einer Schranke und vor einer Trafostation und Straßenbrücke, nach rechts ein Fußweg ab. Dem folgen wir nach Süden bzw. Südosten parallel zur Straßenbrücke (Schnarrenbergstr.), zuerst durch Ödland, dann in einen Wald.



## Wandertour 4 | Schönbuchhöhen

Bald stößt man auf einen asphaltierten Weg, der von der Schnarrenbergstraße in den Wald führt. Dieser Weg wird gequert, um jenseits einem Fußweg weiter durch den Wald bzw. dem Waldrand entlang zu folgen. Am Ende des Waldes erwartet uns der Steinenbergturm (schöne Aussicht!). Von dort nehmen wir den Fußweg hinunter. Wir erreichen einen Asphaltweg, dem wir einige Schritte nach rechts folgen und gehen den nächsten Feldweg links hinunter bis zum nächsten Asphaltweg. Diesem folgen wir nach links in Richtung der Universitätseinrichtungen auf dem Schnarrenberg. Bevor wir diese erreichen, öffnet sich rechts eine malerische Keuper-Klinge. Jenseits der Klinge wenden wir uns nach rechts wieder in Richtung Süden.

Am südlichen Ende des Crona-Klinikums gilt es nun eine Entscheidung zu treffen: Soll es auf dem kurzen Weg zum Westbahnhof gehen, gilt die **Variante 1** (Wegemarkierung blaue Linie): Man wendet sich nach rechts, um über einen Fußweg mit Treppen hinunter zur Zwehrenbühlstraße zu kommen. Diese geht man ebenso hinunter wie die Aischbachstraße und gelangt zur B 28. Dort geht man über eine kleine Treppe hinunter auf den Fußweg, der entlang der Ammer flussaufwärts führt. Am Ende dieses Ammer-Begleitwegs wenden wir uns nach links und gehen über die Ammerbrücke vor bis zum Westbahnhof.

Wer es weniger eilig hat, wählt die **Variante 2** (Wegemarkierung rote Linie): Man folgt beim Crona-Klinikum dem Fahrweg „Ob der Grafenhalde“ hinunter. Unten mündet unser Weg in den

Blick von Hohenentringen auf Entringen, Foto: Gerhard Groebe

Rosenauer Weg, dem wir nach rechts weiter hinunter folgen. In der Frondsbergstraße angelangt, gehen wir diese weiter hinunter bis in die Stadt. Wir erreichen eine Treppe und von dort die Herrenberger Straße, die weiter stadteinwärts führt. Es geht über die Ammer, weiter über die Kelternstraße in die Altstadt hinein.

Die Schmiedtorstraße führt uns auf einen kleinen Platz namens „Krumme Brücke“. Hier geht es über Kornhausstraße und Marktgasse zum Marktplatz mit Rathaus und Neptunsbrunnen. Weiter geht es durch die Kirchgasse zum Holzmarkt mit seinem Georgsbrunnen und der Stiftskirche. Auf der Ostseite der Stiftskirche geht es nach rechts die Neckargasse hinunter weiter zur Neckarbrücke, auf der ein kleiner Halt angesagt ist: Hier kann man die Neckarfront mit Hölderlinturm genießen, das Fotomotiv von Tübingen. Anschließend geht es rechts die Treppe hinunter auf die Neckarinsel und durch die Platanenallee. Bald biegen wir links ab, um über den so genannten „Indianersteg“ zum Uhland-Denkmal zu kommen. Weiter geht es durch die Anlagen beim Anlagensee zum Hauptbahnhof.

### Sehenswertes

- ➔ Herrlicher Ausblick vom Schloss Hohenentringen auf die Schwäbische Alb und über das Obere Gäu zum Schwarzwald.
- ➔ Variante 2: Sehenswerte Tübinger Altstadt mit Marktplatz, Rathaus, Stiftskirche und vielem mehr.



Wandertour 5



Hohenentringen, Foto: Manfred Grohe | Karte: Agentur arcos

## Vom Käsbach zur Ammer

Von Entringen nach Altingen via Variante 1 direkt über Breitenholz, Länge: ca. 8,5 km, Variante 2 über den Saurucken, Länge: ca. 12 km oder Variante 3 über Hohenentringen, Saurucken und Breitenholz, Länge ca. 13,5 km.

Hier haben wir dreierlei Möglichkeiten: Die **Variante 1** führt direkt und eben nach Breitenholz, die nicht ganz so steile **Variante 2** führt hinauf zum Saurucken, dem Entringer Sportgelände und von dort nach Breitenholz und die etwas anspruchsvollere **Variante 3** geht über Hohenentringen zum Saurucken und dann nach Breitenholz.

**Variante 1** (Wegemarkierung rosa Linie): Vom Bahnhof Entringen geht es die Bahnhofsstraße hinab, die nach einer lang gezogenen Linkskurve rechts abknickt und hier den Käsbach, das Hauptgewässer Entringens, überquert. Jenseits des Baches folgen wir nach links einem Fußweg zwischen Käsbach und Gärten vor bis zur Hauptstraße (B 28), die hier Tübinger Straße heißt. Die B 28 überqueren wir und folgen der Paulinenstraße, bis sie in die Badgasse mündet. Wir biegen nördlich nach links in diese ein, die in den Steinbruchweg und dann in einen Feldweg mündet. Diese beiden Straßennamen sind kennzeichnend für den kommenden Wegabschnitt: Der Bach, dem wir aufwärts folgen, ist der bereits erwähnte Käsbach, der weitere Weg führt uns am Entringer Gipssteinbruch vorbei.

Bald werden die Baumwiesen rechts abgelöst von Gebüsch, hinter dem der ehemalige Steinbruch liegt. Links hinab führt ein kleiner Weg in die Wiesen am Käsbach. Am Fuß der Böschung unseres Wegs entspringt eine Quelle. Weiter geht es auf unserem alten Weg, an dem sich bald rechts ein mehr oder weniger gut erhaltener Schuppen befindet. Vor diesem führt im spitzen Winkel nach rechts ein Weg hinauf in den ehemaligen Gipsbruch, der früher als Erddeponie genutzt wurde und jetzt rekultiviert ist. Ein Abstecher dorthin lohnt sich allemal, da die südliche Wand des ehemaligen Steinbruchs offen geblieben ist.

Es geht wieder zurück zu dem Schuppen, wo die ehemalige Gipsmühle stand: Der Gips aus dem Steinbruch wurde gemahlen, auf Feldbahnloren verladen und dann zum ehemaligen Bahnhof Breitenholz gefahren. Von der Gipsmühle gehen wir nordwärts auf einem Fußweg am Hangfuß weiter. Vor Breitenholz erreichen wir eine Fahrstraße, die vom Schönbuch herunter in den Ort führt.

Hier treffen sich auch die beiden Varianten 2 und 3, die jetzt behandelt werden sollen: Auch hier folgen wir in Entringen der Bahnhofsstraße, allerdings bis vor zur Tübinger Straße. Diese queren wir und gehen dem Wegzeiger „Freibad“ folgend, die Kirchstraße hinauf, vorbei an Rathaus und Kirche. Am Ortsrand erreichen wir nach Überquerung der Ringstraße eine Wegegabel. Hier trennen sich die Varianten 2 und 3.



## Wandertour 5 | Vom Käsbach zur Ammer

Die **Variante 2** (Wegemarkierung blaue Linie) nimmt den Weg hinauf zum Freibad und weiter hinauf zu den Parkplätzen, den Freizeit- und Sportanlagen am Saurucken, womit die Vereini-gung mit der Variante 3 erreicht wäre.

Die **Variante 3** (Wegemarkierung rote Linie) zweigt jenseits der Ringstraße von unserer Variante 2 rechts ab. Links geht es Richtung Freibad und rechts geht ein Fußweg Richtung Schloss Hohenentringen. Der Anstieg nach Hohenentringen wird mit einer herrlichen Aussicht über das Obere Gäu bis zum Schwarz-wald belohnt. Nähere Ausführungen zum Schloss finden sich unter Wandervorschlag 3. Hinter dem Schloss geht unser Weg nach links und folgt dem dortigen Waldweg, der als Wanderweg mit einem roten Streifen markiert ist. Beim Abzweig des Waldwegs nach rechts hinunter gehen wir geradeaus einen steilen Fuß-weg hinab, der eine Schleife dieses Waldwegs abschneidet. Von dort geht es weiter hinunter zum Entringer Freizeitgelände beim Saurucken, wo wir auf die Variante 2 treffen.

Auf der Ostseite des Sportgeländes geht es weiter nach Norden. Am Waldrand, kurz vor einer Hütte, biegt unser Wanderweg mit dem roten Streifen nach links ab und führt am Trauf entlang zu den Aussichtspunkten am Pfaffenberg und am Schönbuchspitz. Folgt man dem Trauf entlang, gelangt man zur ehemaligen Burg Müneck. Von dort geht es hinunter nach Breitenholz, wo wir am Ortsrand auf unseren Weg der Variante 1 treffen.

Blick von Breitenholz nach Entringen, Foto: Gerhard Hepper

Wir folgen der Müneckstraße in den Ort hinein, um im Bogen an Kirche und Friedhof vorbei auf den Schieferweg zu treffen. Diesem folgen wir nach Westen bis zum Ortsrand. Dort geht es kurz halb-rechts hinauf, um bei einem markanten Haselstrauch mit Sitzbank und Grubstock nach links abzubiegen. Von dort im weiten Bogen dem Radweg folgend geht es hinunter zur B 28. Jenseits der B 28 sieht man in der Feldflur den Hartwald, der mit seiner markanten Spitze zur B 28 reicht. Dorthin wollen wir, nachdem wir die B 28 gequert haben (Vorsicht: stark befahren!!).

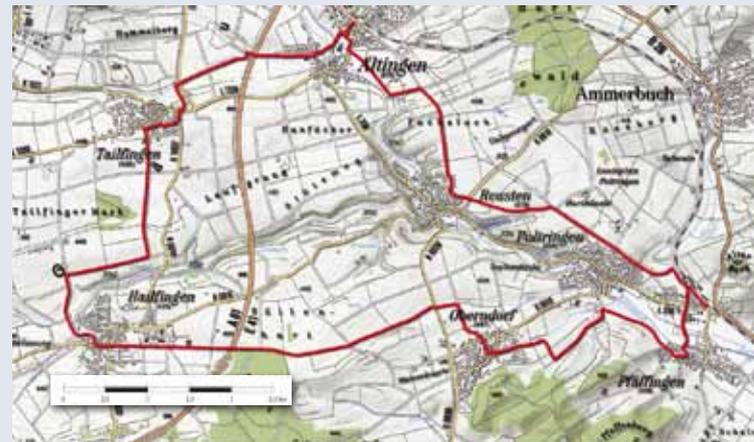
Jenseits der Straße erreichen wir den Hartwald, gehen aber nicht hinein: wir folgen dem nördlichen Rand des Hartwaldes entlang Richtung Südwesten, um dann mehr oder weniger am Ende des Hartwaldes den Radweg rechts hinauf zu benutzen. Nach rund 400 Metern mündet im spitzen Winkel von links ein weiterer Rad-weg ein, dem wir hinunter zur Ortslage von Altingen folgen. Hin-ter dem Bahnübergang wenden wir uns nach rechts und folgen der Römerstraße, die uns zum Bahnhof mit dem Haltepunkt führt.

### Sehenswertes

- ➔ Zahlreiche Einkehrmöglichkeiten in Ammerbuch-Entringen und Ammerbuch-Breitenholz.
- ➔ Variante 1: farbenprächtiger Entringer Gipssteinbruch.
- ➔ Variante 2: Entringer Freibad, ein kleines familiäres Bädle.
- ➔ Variante 3: Schloss Hohenentringen.
- ➔ Malerischer Ortskern in Ammerbuch-Altingen mit dem bekannten Schwedenhaus.



## Inlinetour



Ammertal, Foto: naldo | Karte: Agentur arcs

## Auf flotten Rollen durchs Ammertal

Eine Skatetour mit Start und Ziel in Pfäffingen. Die Tour führt durch Oberdorf, Hailfingen, Tailfingen, Altingen und Reusten.

Vom Bahnhof Pfäffingen geht der Weg ein kleines Stück nach Nordwest, ca. 400 Meter bis zu einem Firmengebäude. Von dort führt die Route nach Süden, man überquert die L 359 und fährt geradeaus am Sportplatz vorbei (Einkehrmöglichkeit) auf einer kleinen Brücke über die Ammer. Der Weg geht in zwei Bögen nach rechts und man folgt der Ammer flussaufwärts. Auf einem für Autos gesperrten Weg gelangt man fast eben zum Poltringer Sportplatz. Nachdem man dort links abgebogen ist, beginnt die erste längere Steigung nach Oberdorf. Im Ort geht es erst geradeaus, dann durch die Engwiesenstraße nach rechts zur Kirche mit dem berühmten Schnitzaltar. Links neben der Kirche fährt man durch die leicht ansteigende Pfaffenbergstraße, quert die Poltringer Straße und verlässt den Ort.

Nach einem kleinen Anstieg biegt man links ab, überquert die K 6938 und skatet eine leichte bis mäßige Steigung geradewegs hinauf zur Autobahnbrücke. Ab dieser rollt man am Sportplatz (Einkehrmöglichkeit) vorbei nach Hailfingen. Man überquert die Kreisstraße und fährt geradeaus weiter durch die Nagolder Straße. Nach etwas 200 Metern biegt man rechts in die Öschelbronner Straße und hinunter in die Etzbachstraße. Am Ortsende geht es links über einen Bach und nach ca. 50 Metern rechts die

Steigung hinauf. Fast oben angekommen, geht es rechts ab. Man fährt nahezu eben bis kurz vor die K 6919, dann links und geradewegs nach Tailfingen. Dort kann man rechts durch die Tulpen- und wieder rechts durch die Schulstraße zur K 1037 hinunterrollen. Dort biegt man auf einen schmalen Gehweg ab, überquert die Hauptstraße und erreicht den Schmalbach. Hat man die K 1037 überquert, die rechts des Weges verläuft, folgt man dem Bach unter der Autobahn hindurch nach Altingen. Links und gleich wieder rechts geht es durch die Taubenstraße über den Mühlkanal und die Ammer. Nach der Ammer hält man sich bei einem Spielplatz rechts und folgt dem Weg bis zur Schwedenstraße.

Vor der Ammerbrücke findet man den Begleitweg. Man hält sich neben dem Fluss und verlässt den Ort. Am Ende des Weges geht es links zu einem Wegkreuz, danach rechts mit einem sehr steilen, schweißtreibenden Anstieg hinauf zum Reustener Sattel. Bei der Ortseinfahrt nach Reusten sollte man auf Steine achten. Der Wolfsbergstraße folgt man nach links aus dem Ort. Hat man die K 6916 überquert, rollt man fast eben bis zu einem kleinen Strommast. Danach geht es rechts durch eine Senke über die Entringer Straße am Ortsrand von Poltringen hinunter ins Käsbachtal. Unten biegt man rechts ab und gelangt durch die Grabenstraße an den Bahnhof, den Ausgangspunkt unserer Tour.



Wurmlinger Kapelle, Foto: Gerhard Groebe

## Raderlebnis im Landkreis Tübingen: .tübinger um:welten

Unter dem Motto „.tübinger um:welten“ lädt der Landkreis Tübingen zum Raderlebnis für alle 5 Sinne ein. Das Radwegnetz im Landkreis wurde neu und nach einheitlichen bundesweiten Richtlinien beschildert. In dieses Netz wurden Rundtouren integriert, die sich jeweils konsequent einem Thema widmen, das im Landkreis Tübingen auf dem Rad mit allen Sinnen erlebt werden kann. Jedes Thema wird einmal als Radtour für Genuss- und Tourenradler angeboten und einmal speziell für Familien mit Kindern. Dabei wird besonders auf eine geeignete Länge, geringe Steigungen und spannende Kindererlebnisstationen geachtet. Den Startschuss gab im September 2012 die Literatur-Tour durch Tübingen, Rottenburg und den Naturpark Schönbuch, gefolgt von der durch das Steinlachtal führenden Literatur-Tour für Kinder. Im Sommer 2013 folgten die Energie-Touren und die Prima-Klima-Tour.

Weiter ging es 2014 mit den Thementouren zur regionalen Produktvermarktung: der Vesper- und Streuobst-Tour. Auf den folgenden Seiten werden die Touren beschrieben, die mit der Ammertalbahn gut zu erreichen sind. Zu jeder Thementour gibt es ein passendes Tourenbuch, das nicht nur detailliertes Kartenmaterial und eine Wegbeschreibung enthält, sondern auch Einkehrtipps und Erlebnisstationen entlang der Strecke vorstellt. Die Kindertouren sind besonders kindgerecht und anschaulich in Form eines Sticker-Sammelalbums aufbereitet. Kinder können die Sticker bei den im Album vorgestellten und entlang der Strecke liegenden Stationen sammeln. Alle Tourenbücher und Sticker-Sammelalben sind kostenlos im Landratsamt Tübingen, bei den Partnern der jeweiligen Tour, den Tourist-Informationen sowie bei den Sponsoren der .tübinger um:welten erhältlich oder unter [www.tuebingen-umwelten.de](http://www.tuebingen-umwelten.de) bestellbar.

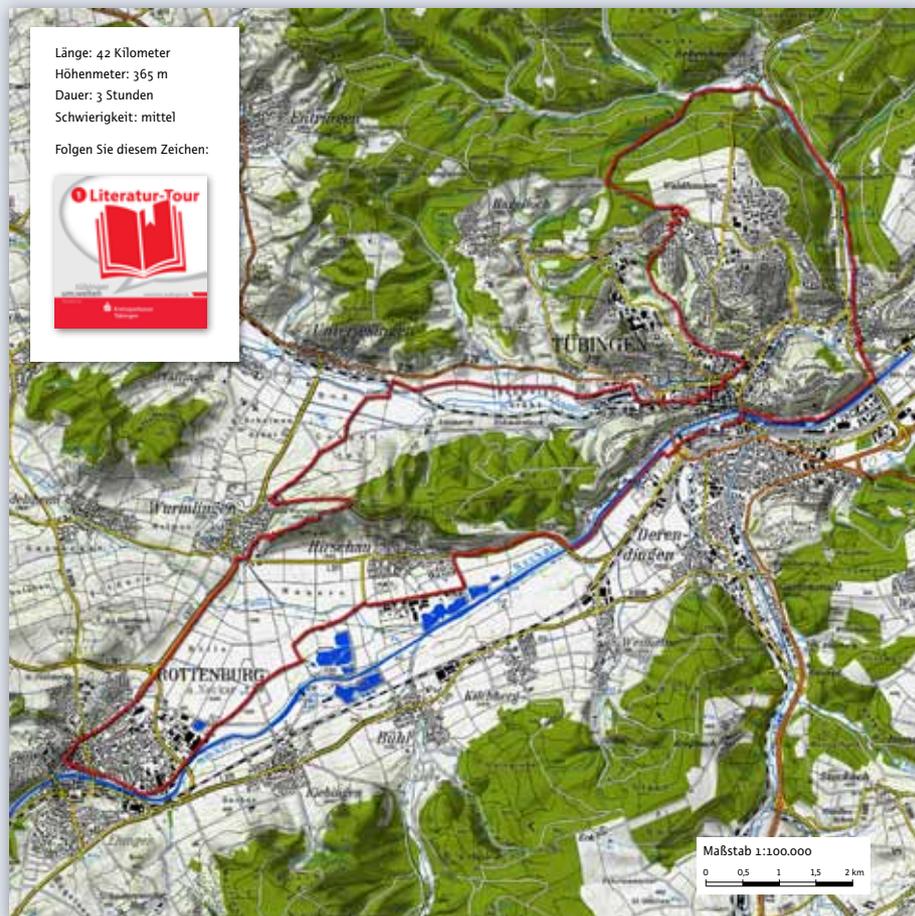
## Literatur-Tour

Mit der Literatur-Tour begeben sich die Radler auf eine genussvolle Radreise zu Dichtern und Denkern, die im Landkreis Tübingen gelebt und gewirkt haben. Die rund 42 km lange und landschaftlich schöne Rundtour startet nahe dem Hauptbahnhof Tübingen (Halt der Ammertalbahn). Zunächst geht es am Neckar entlang nach Lustnau und durch den Naturpark Schönbuch nach Bebenhausen und zum Heuberger Tor. Weiter führt die Tour durch Tübingen am Westbahnhof vorbei (Halt der Ammertalbahn) und durch das Ammertal über Unterjesingen (Halt der Ammertalbahn) und Wurmlingen nach Rottenburg am Neckar. Von dort aus geht es durch das Neckartal zurück zum Ausgangspunkt in Tübingen.

Entlang dieser Tour gibt es spannende Literatur-Erlebnisstationen zu entdecken: Sie radeln vorbei an Theatern, Museen und einem Antiquariat. Nähere Informationen zu den verschiedenen Stationen, detailliertes Kartenmaterial und Wegbeschreibung befinden sich im kostenlosen Tourenbuch.

### Wissenswertes:

- ➔ Entlang der Strecke durch den Naturpark Schönbuch befinden sich drei Bücherbäume, die zum Schmökern einladen: Bei der Goldersbachklause in Bebenhausen, am Tübinger Forsthof beim Heuberger Tor und im Goldersbachtal.
- ➔ Spannendes über den Schriftsteller Hermann Hesse erfährt man im Hessemuseum in Tübingen ([www.tuebingen.de/hesse](http://www.tuebingen.de/hesse)). Der Hölderlinturm dokumentiert die Zeit des Dichters Friedrich Hölderlin in Tübingen ([www.hoelderlingesellschaft.de](http://www.hoelderlingesellschaft.de)).

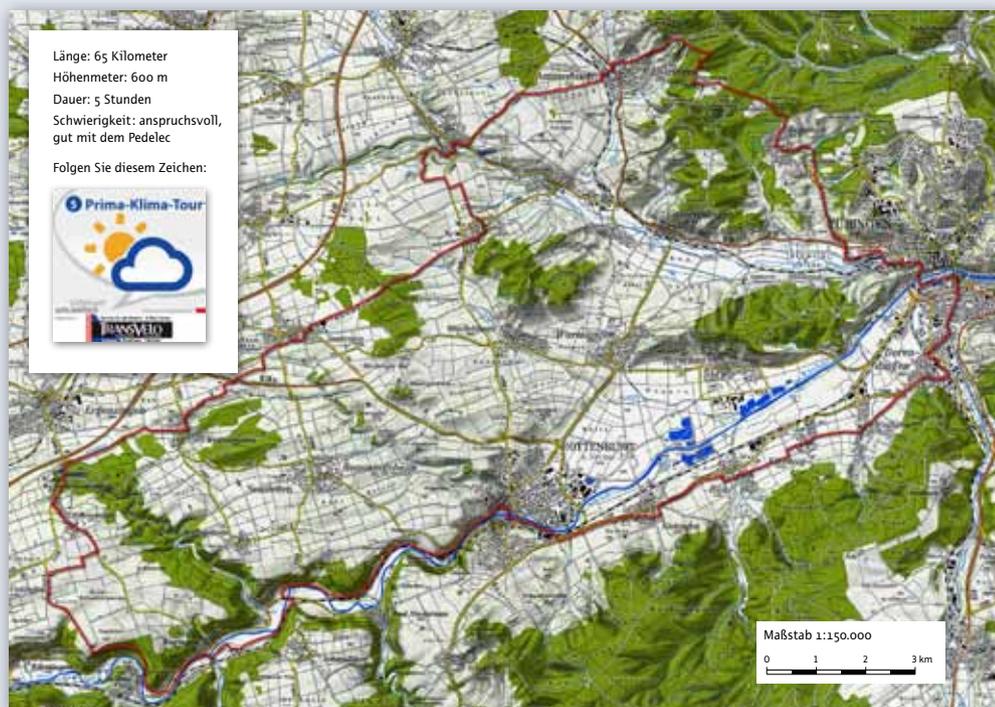


Agentur arcos

- ➔ Einkehrmöglichkeiten: In Tübingen bieten sich die Waldgaststätte Goldersbachklause ([www.goldersbachklause.de](http://www.goldersbachklause.de)), das Literaturcafé ([www.literaturcafe-tuebingen.de](http://www.literaturcafe-tuebingen.de)), das Hotel am Schloss ([www.hotelamsschloss.de](http://www.hotelamsschloss.de)), der Gasthof Lamm ([www.lamm-tuebingen.de](http://www.lamm-tuebingen.de)) und das Restaurant Reefs ([www.reefs.cc](http://www.reefs.cc)) an. In Rottenburg finden Sie Leckerer in der Gaststätte Brunnenstube ([www.brunnenstube.de](http://www.brunnenstube.de)), dem Württemberger Hof ([www.wuerttembergerhof.de](http://www.wuerttembergerhof.de)) und dem FBI American Diner & Sportsbar ([www.fbi-diner.de](http://www.fbi-diner.de)).

## Prima-Klima-Tour

Die Prima-Klima-Tour ist eine für das Pedelec konzipierte 65 km lange Radtour, auf der bewusst Höhenmeter nicht gescheut werden müssen. Diese Rundtour zum Thema Elektromobilität führt zu Stromerzeugern regionaler Energiequellen, bei denen das Pedelec möglichst umweltschonend aufgeladen werden kann. Start ist in Tübingen in der Nähe des Hauptbahnhofs (Halt der Ammertalbahn). Von dort aus geht es über Kiebingen nach Rottenburg am Neckar und weiter durch das schöne Neckartal bis Starzach-Börstingen. Dort trennt sich die Strecke vom Neckar und führt zum Schloss Weitenburg, von dem ein herrlicher Ausblick über das Neckartal genossen werden kann. Über Oberndorf, Entringen (Halt der Ammertalbahn), Hohentrigen und Hagelloch geht es wieder zurück zum Ausgangspunkt.



Agentur arcos

Entlang der Tour gibt es spannende Prima-Klima-Erlebnisstationen zu entdecken: das Nullenergiehaus in Tübingen, das Kraftwerk und Freibad in Rottenburg, eine Windkraftanlage in Eckenweiler, die Bronnmühle in Rottenburg und die Getreidemühle Schill in Ammerbuch-Reusten sowie den Lindenhof mit Biogasanlage in Ammerbuch-Entringen. Nähere Informationen zu den verschiedenen Stationen, detailliertes Kartenmaterial und Wegbeschreibung befinden sich im kostenlosen Tourenbuch.

### Wissenswertes:

- ➔ Zwei Schlösser entlang der Tour sind nicht nur eine Augenweide sondern auch eine Gaumenfreude: Schloss Weitenburg ([www.schloss-weitenburg.de](http://www.schloss-weitenburg.de)) und Schloss Hohentrigen ([www.hohentrigen.de](http://www.hohentrigen.de)).
- ➔ Weitere Einkehrmöglichkeiten: Sonne, die feurige Gastronomie in Rottenburg-Oberndorf ([www.sonne-oberndorf.de](http://www.sonne-oberndorf.de)) und die Gasthausbrauerei Neckarmüller in Tübingen ([www.neckarmueller.de](http://www.neckarmueller.de)).
- ➔ Das Rottenburger Freibad im Hammerwasen liegt direkt an der Strecke und eignet sich wunderbar für eine Erfrischung an heißen Tagen ([www.sw-rottenburg.de](http://www.sw-rottenburg.de)).

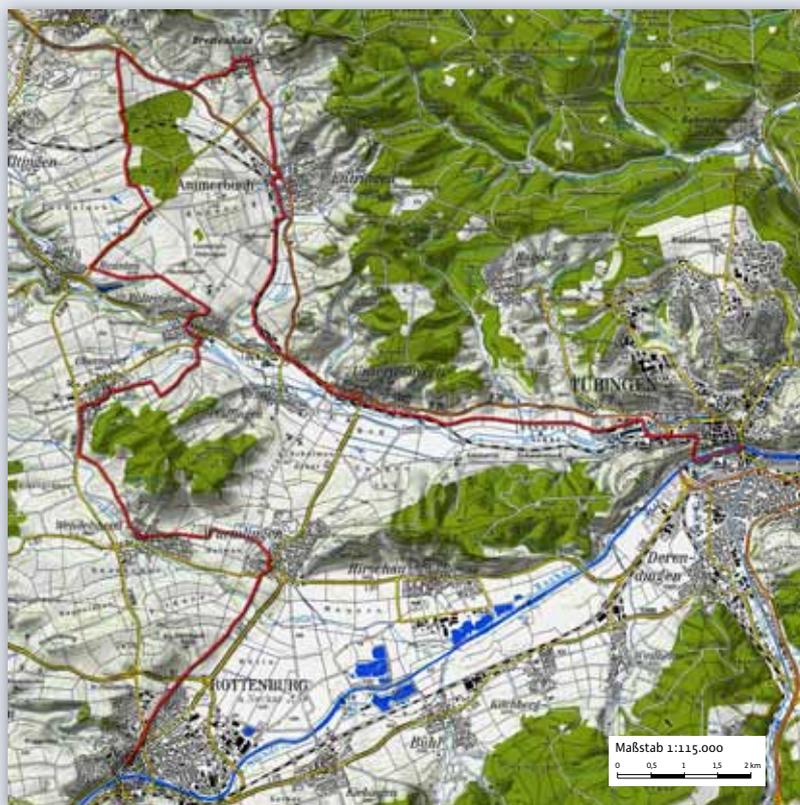
## Württembergischer Weinradweg

Der Württemberger Weinradweg ist ein neuer landesweiter Radfernweg und eröffnet den Radfahrern seit 2013 die schöne Reblandschaft Württembergs. Er startet in Rottenburg am Neckar und schlängelt sich auf rund 360 km und in mehreren Etappen über Tübingen, Esslingen, Stuttgart und Heilbronn bis ins liebeliche Taubertal.

Die erste Etappe führt auf 32 km Länge von Rottenburg am Neckar über Wurmlingen, Wendelsheim, Oberndorf, Poltringen, Breitenholz, Entringen und Unterjesingen (beides Haltepunkte der Ammertalbahn) nach Tübingen (ebenfalls Haltepunkt der Ammertalbahn) und bindet die örtlichen und landschaftsbildprägenden Weinbauschwerpunkte des Landkreises Tübingen ein. Die Weinberge im Landkreis Tübingen gehören, zusammen mit den Rebflächen im Landkreis Reutlingen, zum Anbaugebiet „Oberer Neckar“. Dieses ist klimatisch betrachtet ein Grenzgebiet für den Weinbau, weshalb die besonders frostempfindlichen Rebsorten und diejenigen mit besonders hohen Temperaturansprüchen wie z.B. Trollinger kaum angebaut werden. Dafür ist der Anbau aller anderen Sorten vorhanden, vor allem die pilzwiderstandsfähigen wie Merzling oder Regent werden angebaut. Die Rebflächen werden größtenteils im Nebenerwerb betrieben, etwa die Hälfte aller Weinbaubetriebe erzeugen Wein ausschließlich zur Selbstvermarktung. Nähere Informationen und eine Wegbeschreibung finden sich unter: [www.tuebingen-umwelten.de](http://www.tuebingen-umwelten.de).

### Wissenswertes:

- ➔ Auf dem Wurmlinger Kapellenberg befindet sich der Wein-, Obst- und Naturlehrpfad Wurmlingen-Hirschau, der über den Weinanbau informiert:  
[www.kreis-tuebingen.de](http://www.kreis-tuebingen.de) > **Naturerlebnis**
- ➔ Von den fünf Keltern, die es einst in Unterjesingen gab, um die umliegenden Weinberge zu keltern, dient die einzig heute noch erhaltene als sehenswertes Museum: das Isinger Dorfmuseum Alte Kelter: [www.tuebingen-info.de](http://www.tuebingen-info.de) > **Sehenswertes > Museen und Sammlungen**



Agentur arcos

- ➔ Das Gasthof-Hotel Lamm in Unterjesingen bietet eine „Tübingen & Wein – Entdecken und Genießen“ Übernachtungspauschale passend zum Thema für Radler an:  
[www.lamm-tuebingen.de](http://www.lamm-tuebingen.de).
- ➔ Eine Übersicht über die Weinproduktion und deren Vermarktung sowie über die Besenwirtschaften im Landkreis finden sich im Wein-, Most- und Besenführer der Abteilung Landwirtschaft des Landratsamtes Tübingen:  
[www.kreis-tuebingen.de](http://www.kreis-tuebingen.de) > **Genusserlebnis**



Foto: Margit Elgner-Eisenmann

## Mit den Landschaftsführern im Schönbuch unterwegs

Streuobstwiesen, Weinberge und Wald prägen den Schönbuchrand zwischen Tübingen und Herrenberg. Die sogenannten „kleinen Leute“ haben durch ihr Schaffen über Jahrhunderte hinweg dazu beigetragen, dass wir heute in dieser vielfältigen Kulturlandschaft Erholung finden.

Begleiten Sie uns auf einer Führung durch diese wunderschöne Landschaft und erfahren Sie mit allen Sinnen mehr über die Zusammenhänge ihrer Entstehung, auch durch das Wirken der „hohen Herren“ und „kleinen Leute“.

Termine können Sie auf der Internetseite vom Naturpark Schönbuch und Landkreis Tübingen nachlesen, dem Programm des NABU Tübingen entnehmen oder Sie melden sich direkt bei uns. Unsere Führungen eignen sich für Einzelpersonen, Familien und Gruppen. Auf Wunsch führen wir barrierefrei.

LandschaftsführerInnen Naturpark Schönbuch (BANU-zertifiziert):  
Margit Elgner-Eisenmann, Tel.: 0 70 73/14 32, mar-e@web.de  
Diana Holzer, Tel.: 0 70 73/41 57, diana.holzer@web.de  
Silke Schwitalla, Tel.: 0 70 71/68 91 86, s.schwitalla@gmx.de

Nähere Informationen zu den Neckar- und Schönbuch-Landschaftsführern, den Weinerlebnis- und Wanderführern sowie zu spannenden Lehrpfaden im Landkreis Tübingen



Foto: Hiltrud Wilhelmi

## Landschaft Lesen Lernen: Natur & Kultur am Neckar erleben

Der Neckar prägt unsere einzigartige und vielfältige Landschaft: Fluss- und Bachtäler, Quellen und steile Hänge.

Schon seit Jahrtausenden hinterlässt auch der Mensch in der Natur durch vielfältige Nutzung reizvolle Spuren: Burgen, Weinberge und Trockenmauern, Streuobstwiesen und Felder – eine Landschaft, in der Geschichte sichtbar, greifbar und erlebbar ist.

So ist durch das Zusammenspiel von Natur und Mensch eine unverwechselbare Kulturlandschaft entstanden.

Machen Sie sich gemeinsam mit uns auf den Weg durch den Landkreis Tübingen und lernen Sie unsere Landschaft und ihre Schönheiten in ihren vielfältigen Facetten kennen und lesen. Für jedes Alter, jeden Anlass, jede Gruppe finden wir für Sie ein passendes Angebot.

Neckar-LandschaftsführerInnen (BANU-zertifiziert):  
Tourenangebote und Buchung unter 0 70 71/968 44 14,  
nlf-neckar@t-online.de, [www.nlf-neckar.de](http://www.nlf-neckar.de)

können Sie der Broschüre „Natur erleben“ in den .tübinger um:welten entnehmen: [www.kreis-tuebingen.de](http://www.kreis-tuebingen.de)



## Die besten Tickets für Ihre Erlebnistrips im naldoland.

### → naldo-Tagestickets

Innerhalb des naldolands sind Sie am billigsten mit den naldo-Tagestickets unterwegs. Solo-Fahrer nehmen das Tagesticket Erwachsener oder Kind. Pärchen und Grüppchen nehmen das Tagesticket Gruppe. Denn damit sind bis zu fünf Personen gleichzeitig auf Tour – montags bis freitags ab 8.30 Uhr (wochenends und feiertags sogar ganztägig!).

Mit dem MetropolTagesTicket, dem Baden-Württemberg-Ticket und dem Schönes-Wochenende-Ticket erreichen Sie das naldoland und die Ammertalbahn auch von außerhalb. Diese Tickets werden in den Bussen und an den Verkaufsstellen im naldo verkauft und auf allen Bus- und Bahnlinien (einschl. Stadtverkehre) anerkannt. Es gelten die Tarifbestimmungen der Deutschen Bahn, weitere Informationen im Internet unter [www.bahn.de](http://www.bahn.de) und [www.metropolticket.de](http://www.metropolticket.de).

### → Touch&Travel



Neu ist unsere Touch&Travel-App, die Ihr Smartphone zum naldo-Ticket macht. Sie können so ganz einfach mit allen Bussen und Zügen im naldo und darüber hinaus fahren, ohne dass Sie sich im Tarif auskennen müssen. Touch&Travel berechnet für Sie automatisch den Einzelfahrschein Erwachsener bzw. bei mehreren Fahrten am gleichen Tag das preislich günstigere naldo-Tagesticket Erwachsener. Weitere Informationen unter [www.touchandtravel.de/naldo](http://www.touchandtravel.de/naldo)

## Über Telefon oder im Internet: Hier gibt's Infos, Infos, Infos!

### [www.naldo.de](http://www.naldo.de)

Alle Informationen rund um naldo. Alle Tickets sind hier ausführlich beschrieben. Alle Preise, mit interaktivem Tarifrechner. Und natürlich: Direkter Zugang zu [naldoland.de](http://naldoland.de)!

### Der naldo-Handyfahrplan

Jetzt gibt es auf [www.naldo.de](http://www.naldo.de) die Elektronische Fahrplanauskunft EFA in einer online- und einer offline-Version für Ihr Handy, sowie die naldo-Fahrplan-App für Smartphones (iOS und Android). Natürlich kostenlos!

### Die Elektronische Fahrplanauskunft EFA

Mit der Elektronischen Fahrplanauskunft EFA gibt's auf [www.naldo.de](http://www.naldo.de) mit wenigen Klicks auf alle Haltestellen im naldoland (und darüber hinaus!), alle Ankunfts- und Abfahrtszeiten, die schnellsten Verbindungen und viel, viel mehr für alle, die ihre Info ganz schnell brauchen!

### Die naldo-Minifahrpläne

Minifahrpläne aller Zug- und Buslinien im naldoland zum für Sie kostenlosen Download.

### naldo am Telefon

Allgemeine Informationen und Tarifauskünfte:  
naldo-Hotline: 0 74 71/93 01 96 96

### Unsere Fahrplanauskunft im Land

# 01805-779966

(14 Cent/Min, aus dem dt. Festnetz, höchstens 42 Cent/Min, aus Mobilnetzen)

Baden-Württemberg



## Links, Links, Links!

- ➔ [www.ammertalbahn.de](http://www.ammertalbahn.de)
- ➔ [www.ammerbuch.de](http://www.ammerbuch.de)
- ➔ [www.herrenberg.de](http://www.herrenberg.de)
- ➔ [www.kreis-tuebingen.de](http://www.kreis-tuebingen.de)
- ➔ [www.trabb.de](http://www.trabb.de)
- ➔ [www.naturpark-schoenbuch.de](http://www.naturpark-schoenbuch.de)
- ➔ [www.nvbw.de](http://www.nvbw.de)
- ➔ [www.tuebingen.de](http://www.tuebingen.de)
- ➔ [www.tuebingen-info.de](http://www.tuebingen-info.de)
- ➔ [www.tuebingen-umwelten.de](http://www.tuebingen-umwelten.de)

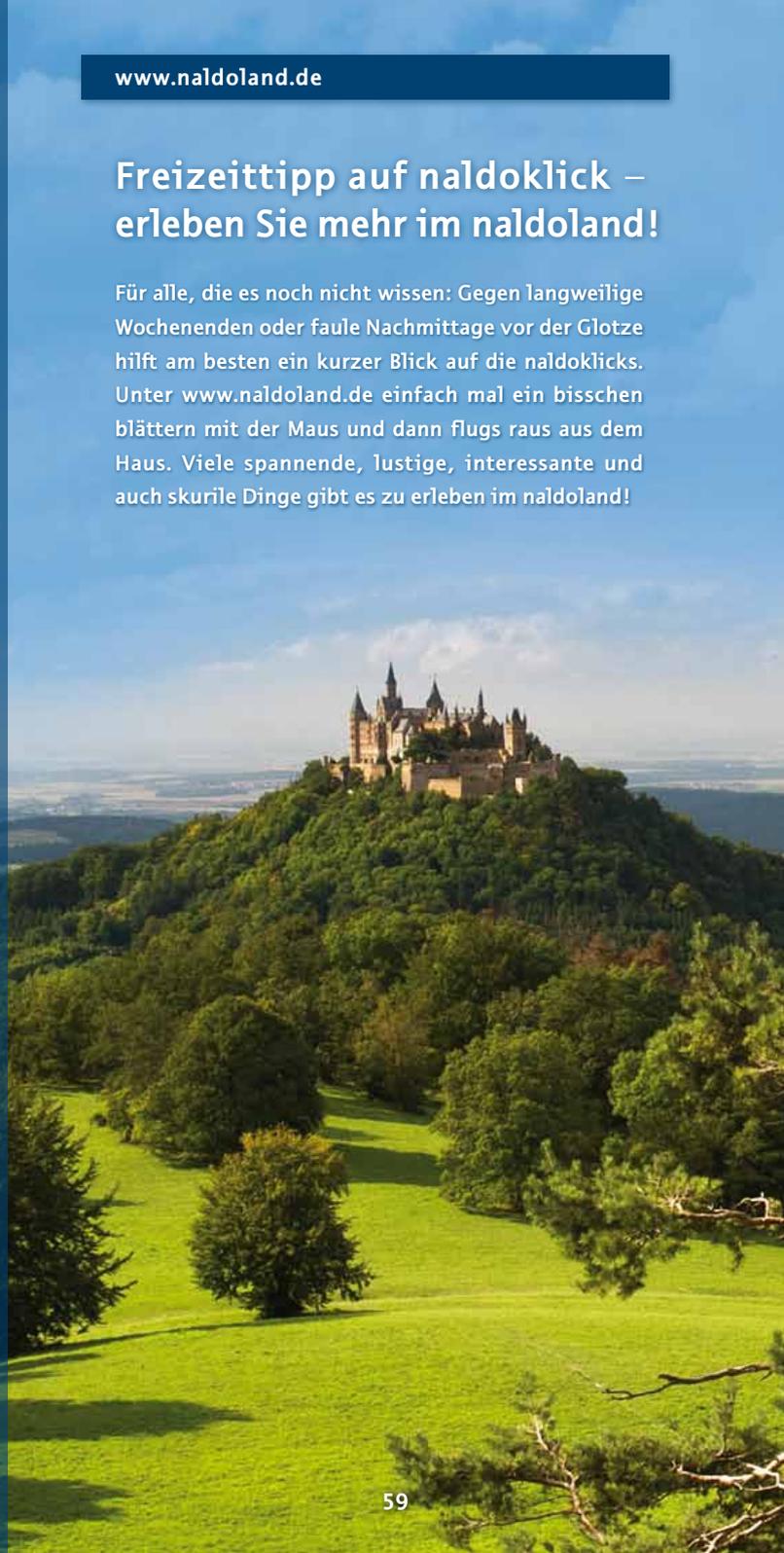
Und natürlich empfehlen wir Ihnen unsere Broschüren:

- ➔ **Zugtour Donaubahn**
- ➔ **Zugtour Ermstalbahn**
- ➔ **Zugtour Schwäbische Alb-Bahn**
- ➔ **Zugtour Zollern-Alb-Bahn 1 & 2**
- ➔ **Zugtour Zollern-Alb-Bahn 3**
- ➔ **„naldo-Freizeit-Netz“**

Diese gibt es direkt bei naldo oder zum Anschauen im Internet unter [www.naldoland.de](http://www.naldoland.de).

## Freizeittipp auf naldoklick – erleben Sie mehr im naldoland!

Für alle, die es noch nicht wissen: Gegen langweilige Wochenenden oder faule Nachmittage vor der Glotze hilft am besten ein kurzer Blick auf die naldoklicks. Unter [www.naldoland.de](http://www.naldoland.de) einfach mal ein bisschen blättern mit der Maus und dann flugs raus aus dem Haus. Viele spannende, lustige, interessante und auch skurille Dinge gibt es zu erleben im naldoland!



## Impressum

Herausgeber V.i.S.d.P.:

naldo – Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH

Tübinger Straße 14

72379 Hechingen

Telefon: 0 74 71/93 01 96 96

Fax: 0 74 71/93 01 96 20

E-Mail: [verkehrsverbund@naldo.de](mailto:verkehrsverbund@naldo.de)

[www.naldo.de](http://www.naldo.de)

[www.naldoland.de](http://www.naldoland.de)

### Autorennachweis:

Dr. Andreas Megerle (Stationen Zugtour), Martin Mages (Inlinetour),  
Albert Schmid

Dr. Wolfgang Sannwald, Jenny Skarman (Eisenbahnstalgie),  
Horst Heyd, Manuela Feiler (Wander- und Radtouren)



**Titelbild:** Manfred Grohe

### Tourenkarten:

Grundlage: Topographische Karte 1:50.000 – © Landesvermessungs-  
amt Baden-Württemberg ([www.lgl-bw.de](http://www.lgl-bw.de)), vom 27.10.2008,  
Az.: 2851.2-A/849. Agentur arcoss, Manuela Feiler

**Gestaltung:** AD&CD, Stuttgart

Alle Angaben ohne Gewähr.

Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

(Stand: Dezember 2014)

# Zugtour Ammertalbahn: Landschaftsgenuss zwischen Schönbuch und Wurmlinger Kapelle.

